

Der kommunikative Gruppenprozess im World-Café und Fishbowl-Forum

In dem von Marianne Klues-Ketels geleiteten World-Café am Sonntagvormittag gab es angeregte Diskussionen zu drei praktischen Fragen zur Salutogenese in der Gesellschaft.

Wir hatten vor, zentrale Thesen für die Umsetzung in unseren Berufen zu formulieren. Die Ergebnisse an den Café-Tischen waren allerdings so vielfältig und komplex, dass uns unser Vorhaben, diese auf zentrale Thesen zu reduzieren, fragwürdig erschien und wir es nicht wirklich verfolgt haben. Im anschließenden kondensierenden Fishbowl-Forum berichtete Dr. med. M. Deppeler aus der Schweiz noch von einem sehr salutogen erscheinenden Projekt zum „Community Empowerment“. Dort wurde die Bevölkerung gefragt: Was braucht ihr? Dieses Beispiel von guter Praxis führte zur letztendlichen Kondensation des kommunikativen Gruppenprozesses: Wir wollen, sollen und können in unseren Tätigkeitsfeldern die salutogenetische Frage nach gesunder Entwicklung stellen – vor allen möglichen Antworten. Fragen in diese Richtung regen Menschen an, aus dem pathogenetischen Denkmuster, den Fragen nach Diagnosen, ihren Ursachen und den Mitteln gegen sie, herauszukommen, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu formulieren, ihr Selbstwirksamkeitspotential zu spüren und ihre aktuell bedeutsamen salutogenen Antworten zu finden. So wird ihre autonome gesunde Entwicklung angeregt.

Theodor Dierk Petzold



Was kann ich zu einer guten schöpferischen Zusammenarbeit beitragen?

- Geduld und Toleranz
- Offenheit für dialogische Entwicklung
- Mut
- Zugehörigkeit
- Achtsamkeit und Wertschätzung
- gemeinsam geteilte Intentionalität klären



Wie kann ich in meinem Einflussbereich salutogen wirksam werden?

- Mit mir selbst in Stimmigkeit sein
- In Kooperation gehen mit Menschen, die die Ziele teilen
- Freiräume schaffen und nutzen
- Mutig sein
- Authentizität
- Ein Samen geht irgendwann auf

Was sollten übergeordnete Instanzen tun, damit Salutogenese gefördert wird?

- Bildung und Aufklärung
- Kritische Haltung
- Selbstorganisation zulassen
- Existentielle Sicherheit
- Raum für Subjektives
- Geld und Geist

